

Kersten Lahl
Marion Hengstebeck

Fraktionsbrief 7/2023

Aus der Oktober-Sitzung des Marktgemeinderates sind zwei Punkte besonders erwähnenswert:

1. Lärmschutzwände in Prien entlang der Bahnlinie:

Dieses Thema ist derzeit Gegenstand sehr kontroverser Diskussionen. Im Wesentlichen geht es einerseits um gesundheitliche Aspekte der unmittelbaren Anwohner an der Bahnlinie, und andererseits um Fragen des Ortsbildes, das mit Lärmschutzwänden quer durch Prien beeinträchtigt wird. Damit ist ein erhebliches Spaltungspotenzial innerhalb der Gemeinde verbunden, was für den Ansatz spricht, eine finale Entscheidung unter breiter Einbindung der Bürgerschaft so transparent wie möglich zu treffen. Inzwischen hat sich auch bereits eine Bürgerinitiative (gegen Lärmschutzwände) gebildet, die anstrebt, das Verfahren wieder aufzunehmen.

Zum **Hintergrund** in aller Kürze zusammengefasst:

- Die DB bietet der Gemeinde Prien zwei Alternativen an: „Aktiver“ Schutz (Lärmschutzwände) oder „passiver“ Schutz (geförderter baulicher Lärmschutz wie schalldichte Fenster an den betroffenen Häusern). Bisher ging man davon aus, dass jede der beiden Alternativen recht zeitnah umgesetzt werden kann.
- Der MGR hat bereits mehrfach den Bau von Lärmschutzwänden grundsätzlich befürwortet. Hierzu hat die Verwaltung auch bereits eine Befragung der besonders betroffenen Bahnanwohner durchgeführt, die sich mit Mehrheit (etwa 53%) für einen aktiven Lärmschutz (also Wände entlang der Bahnlinie) ausgesprochen hat.
- Zwischenzeitlich wurde eine Bürgerinitiative gebildet, die Verfahren und Ergebnis in Frage stellt und einen Neuansatz der Entscheidung fordert. Das wurde nun in der jüngsten MGR-Sitzung behandelt.
- Im Vorfeld der Sitzung erreichten die Gemeinde neue Information seitens der DB, welche die Ausgangslage nicht unwesentlich verändern. Im Kern heißt es nun, die Errichtung von Lärmschutzwänden könne infolge von umfangreichen Baumaßnahmen entlang der Strecke München-Salzburg erst frühestens 2033 erfolgen.
- Diese zeitliche Verzögerung wirft einige Fragen auf: Steht das Angebot der DB in 10 Jahren noch? Gibt es bis dahin technische Neuerungen an den Gleisen u/o Waggons, welche die Lärmbelastung auch ohne Wände deutlich verringern? Wie ist generell die Frequenz vorbeifahrender Güterzüge ab 2033 einzuschätzen (höher/geringer)? Und auch: Hat sich die Abwägung der Bürger zwischen den Optionen „passiv sofort“ (geförderte Schutzmaßnahmen an Häusern) und „aktiv erst in 10 Jahren“ (Lärmschutzwände) nun ggf. geändert?

Zu Verlauf und Ergebnis in der **MGR-Sitzung**:

- Wir als „Bürger für Prien“ hatten eindringlich dafür plädiert,
 - > in Anbetracht der zeitlichen Verzögerung um 10 Jahre noch einmal eine Bürgerbefragung durchzuführen und dabei auch zu recherchieren, wie viele der betroffenen Anwohner lieber eine sofortige Förderung von Schutzmaßnahmen an ihren Häusern wünschen
 - > auf dieser Grundlage eine Bürgerwerkstatt zu beauftragen, eine Empfehlung zum weiteren Vorgehen zu erarbeiten
 - > und danach das Thema zeitnah noch einmal auf die Tagesordnung des MGR zu setzen.
- Mit diesem Antrag konnten wir uns leider nicht durchsetzen.
- Stattdessen wurde mit Mehrheit entschieden, an dem grundsätzlichen Wunsch nach Lärmschutzwänden festzuhalten.

Im **Ergebnis** bedeutet das:

- Eine definitive Entscheidung Priens gegenüber der DB ist erst dann erforderlich, wenn diese ihre Planungen abgeschlossen hat (also vermutlich in frühestens 8-10 Jahren). Bis dahin ist die Gemeinde an nichts gebunden und kann sich jederzeit neu entscheiden (wobei allerdings nicht garantiert ist, dass die heutigen Konditionen vollumfänglich fortbestehen werden).
- Allerdings ist damit die Option „passiver Schutz“ verbaut. Denn die DB stellt nur eine der beiden Alternativen in Aussicht.

2. Haushaltslage Prien 2024 ff.

Hier reichen 5 Worte: (1) Die (2) Mittel (3) sind (4) äußerst (5) knapp.

Offen ist insbesondere die künftige Kreisumlage durch den Landkreis Rosenheim, mit deren starker Erhöhung die Gemeinde rechnen muss. Erst wenn hier Klarheit besteht, lässt sich eine einigermaßen belastbare Aussage zum finanziellen Spielraum Priens für 2024 ff. treffen.

Die Tendenz ist jedenfalls sehr klar erkennbar: Die Marktgemeinde wird auf absehbare Zeit ihre Investitionen auf das Allernötigste beschränken müssen.

Das bedeutet, dass auch wir als „Bürger für Prien“ bei den kommenden Haushaltsberatungen nur das fordern können und werden, was für uns höchste Priorität hat und im Ergebnis auch bezahlbar ist. Unser Augenmerk richtet sich daher vor allem auf eine Verbesserung für den Fußgänger- und Radverkehr innerhalb der Gemeinde. Dort ist der potenzielle Gewinn im Vergleich zu überschaubaren Kosten besonders hoch. Wir brauchen daher aus unserem Kreis gute und praktikable Ideen, um das eine oder andere anschieben zu können.